

Klimaschutz- richtlinie

Stand: April 2021



Klimaschutzrichtlinie

HeidelbergCement sieht den globalen Klimawandel als zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft und unterstützt das Ziel des Pariser Abkommens der UNFCCC, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen. Wir wollen den CO₂-Fußabdruck unserer Produktionsprozesse kontinuierlich reduzieren, damit wir spätestens im Jahr 2050 allen unseren Kunden CO₂-neutralen Beton anbieten können.

HeidelbergCement arbeitet proaktiv mit politischen Entscheidungsträgern, Kommunen, Geschäftspartnern aus der Branche und anderen Interessengruppen zusammen, um geeignete Rahmenbedingungen für die Umsetzung nachhaltiger Lösungen für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel zu schaffen. Wir haben Governance-Strukturen etabliert, die die Verantwortung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz – einschließlich der Erreichung der entsprechenden Ziele – einem Vorstandsmitglied zuweisen, das auch die umfassende Umsetzung dieser Richtlinie überwacht.

Ausrichtung

HeidelbergCement setzt sich für weltweit gleiche Wettbewerbsbedingungen ein, um wirksame Strategien gegen den Klimawandel zu fördern, die auf sektoralen und lokalen Maßnahmen basieren. Wir haben uns selbst verbindliche Reduktionsziele gesetzt und werden weiterhin eng mit Branchenpartnern sowie kompetenten Beratern und Lieferanten zusammenarbeiten, um die CO₂-Emissionen in unserer Branche zu senken. Gleichzeitig bauen wir die Zusammenarbeit mit Verbänden entlang unserer gesamten Produktwertschöpfungskette aus, um bis 2050 das Ziel CO₂-neutraler Gebäude zu erreichen.

Als Unterstützer des TCFD-Prozesses gehört die transparente Offenlegung von klimawandelbedingten Risiken und Chancen zur jährlichen Berichterstattung unseres Unternehmens.

Maßnahmen

1 Direkte CO₂-Emissionen aus der Produktion

Bis 2030 reduzieren wir die Scope-1-Emissionen unserer Zementproduktion auf weniger als 500 kg pro Tonne zementartigem Material. Wir mindern verbrennungsbedingte Emissionen bei der Klinkerproduktion, indem wir den Anteil alternativer Brennstoffe bis 2030 im Vergleich zu 2018 verdoppeln, um fossile Brennstoffe weiter zu ersetzen.

2 Indirekte CO₂-Emissionen und Energieeffizienz

Wir reduzieren unsere Scope-2-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2016 um 65 %.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, in allen unseren Betrieben mehr Energie einzusparen und unsere Energieeffizienz zu steigern. Dabei setzen wir unter anderem auf die Rückgewinnung von Abwärme. Wir investieren selbst in die Erzeugung erneuerbarer elektrischer Energie und unterstützen auch entsprechende externe Investitionen durch die Beteiligung an langfristigen Partnerschaftsvereinbarungen.

3 CO₂-Emissionen aus zugekauften Produkten und Dienstleistungen

Wir reduzieren die Scope-3-Emissionen von Klinker- und Zementprodukten, die wir von externen Lieferanten beziehen, indem wir diese beraten und sie dabei unterstützen, denselben produktspezifischen CO₂-Fußabdruck zu erzielen, den wir in unseren eigenen Produktionsstätten erreichen. Um die liefer- und transportbedingten Treibhausgasemissionen unserer Endprodukte zu senken und die Dekarbonisierung relevanter Branchen zu unterstützen, arbeiten wir mit allen unseren Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen.

4 Forschung & Entwicklung

Wir investieren in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien zur Minderung prozessbedingter CO₂-Emissionen bei der Klinkerproduktion, wie zum Beispiel CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung. Unsere F&E-Maßnahmen zur Entwicklung innovativer CO₂-armer Produktionstechnologien und Produkte haben für uns oberste Priorität. Dazu gehört auch, dass wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Produktion verstärkt recycelten Beton einsetzen, um natürliche Ressourcen zu schonen und das Ziel voranzutreiben, bis spätestens 2050 allen unseren Kunden CO₂-neutralen Beton anzubieten.

5 Produktivitätssteigerung im Bauprozess

Wir unterstützen die Entwicklung innovativer Technologien und Lösungen zur Verbesserung der Produktivität von Bauprozessen, die verlängerte Nutzung von Gebäuden und Infrastruktur sowie die Wiederverwertung von Baureststoffen. So tragen wir dazu bei, dass die Verschwendung wertvoller Baumaterialien minimiert wird.

6 Verlässliche Rahmenbedingungen

Wir werden uns weiterhin für berechenbare und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen einsetzen, die die Einführung von nachhaltig produzierten und leistungsfähigen Baustoffen unterstützen und den Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft fördern.

Kontakt und weitere Informationen:

Peter Lukas

Director ESG

HeidelbergCement Group

Tel: +49 6221 481-0

Fax: +49 6221 481-13217

sustainability@heidelbergcement.com

www.heidelbergcement.com